



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Die Zystektomie mit Harnableitung zur Therapie der
Urothelkarzinome der Harnblase : monozentrische Ergebnisse am
Stadtkrankenhaus Worms**

Autor: Hans Sobek
Institut / Klinik: Urologische Klinik, Theresienkrankenhaus Mannheim
Doktorvater: Prof. Dr. K. U. Köhrmann

Die radikale Zystektomie mit Harnableitung zur Therapie des lokal fortgeschrittenen Urothelkarzinoms der Harnblase stellt eine der größten Herausforderungen für den chirurgisch tätigen Urologen dar. Mittlerweile stehen sowohl inkontinente als auch kontinente Möglichkeiten der Harnableitung zur Verfügung, die letztlich auch für den Patienten sowohl peri- als auch postoperativ eine unterschiedliche Belastung darstellen. Die Entscheidung für eines dieser Verfahren wird in der klinischen Arbeit häufig empirisch getroffen, vergleichende Daten zum Einfluss auf Patientenzufriedenheit, Lebensqualität, Überlebenszeit und Komplikationsraten wurden bisher kaum erhoben.

In der vorliegenden Arbeit wurden daher die Patienten retrospektiv nacherhoben, die von 1985-2002 in der Urologischen Klinik am Stadtkrankenhaus Worms aufgrund eines lokal fortgeschrittenen Urothelkarzinoms operiert wurden. Zur Harnableitung wurden Harnleiter-Darm-Implantation, Ileumconduit und orthotope Ileumneoblase durchgeführt. Insgesamt konnten 140 Patienten erfasst werden. Nach der Erhebung des perioperativen Verlaufs fand eine standardisierte Fragebogen-Erhebung bezüglich der aktuellen Lebensumstände, der Lebensqualität und des physischen und psychischen Zustandes statt.

Die perioperativen Ergebnisse der Zystektomie mit Harnableitung entsprachen denen der Literatur. Die größte postoperative Zufriedenheit gaben Patienten, die eine Ileumneoblase erhalten hatten an. Hier scheinen soziale Faktoren eine Rolle zu spielen. Allerdings waren die Unterschiede zu den alternativen Harnableitungen gering, so dass sowohl bei kontinenten als auch bei inkontinenten Harnableitungen onkologisch und psychologisch gute Ergebnisse erzielt werden konnten. Die Entscheidung bezüglich des Harnableitungsverfahrens nach radikaler Zystektomie kann daher auch in Zukunft anhand präoperativer Kriterien getroffen werden.